

# Promenadekonzert im Riedergarten

„Kirchdorfer Streichmusik“ spielt am kommenden Sonntagnachmittag in Rosenheim wie vor 100 Jahren

VON ERNST SCHUSSER

Als das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern für den 2. Mai dieses Jahres im Rahmen der Landesgartenschau zu einem ersten Promenadekonzert in den städtischen Riedergarten in Rosenheim einlud, war man sich des Risikos einer solchen Veranstaltung durchaus bewusst: Kommen die Leute? Interessiert es die Menschen? Bleiben sie stehen? Regnet es? Ist so etwas aus der „guten alten Zeit“ tauglich für heute?

Die Wolken lichteteten sich nach ergiebigem Regen, die Leute kamen, blieben stehen und erfreuten sich an der Musik – ganz so wie vor 100 Jahren bei den Promenadekonzerten, die der Rosenheimer Stadtmusikmeister Franz Xaver Berr (1852 bis 1925) wohl kurz nach 1900 in seiner Heimatstadt eingeführt hatte.

In den Sommermonaten musizierte er mit unterschiedlichen Besetzungen für die Rosenheimer Bürger. Mit großem Streichorchester, kleiner Blasmusik, mit Salon-, Tanz- und Vortragsmusik erfreute er die Bürgerschaft. Der Magistrat der Stadt honorierte diese Aktionen von Franz Xaver Berr.

Ingeborg Armbrüster hat einige interessante heimatge-

schichtliche Details über Berr's Promenadekonzerte in Rosenheim herausgefunden (in „Rosenheimer Schwung“ 2002): „Ab wann Franz Xaver Berr regelmäßig Promenadekonzerte abhielt, lässt sich aufgrund der wenigen schriftlichen Quellen nicht genau sagen. Ab 1907 stellte der Stadtmagistrat aus dem Gemeindeetat erstmals 200 Mark zur Abhaltung von Promenadekonzerten in den Monaten Juli und August zur Verfügung. Die Konzerte, die im Rosenheimer Anzeiger mit dem jeweiligen Programm angekündigt wurden, fanden jeweils montags ab 18 Uhr statt, bei schlechtem Wetter am Tag darauf. Diese Promenadekonzerte scheinen ein großer Erfolg gewesen zu sein, da ein Jahr später der Zuschuss um 100 Mark auf 300 Mark erhöht wurde. Dafür begannen die Konzerte nun bereits im Juni und dauerten bis Mitte September. ... Von neun Konzerten im Jahr 1907 steigerte er sein Angebot auf 14 Konzerte im Jahr 1912. Die Konzerte fanden meistens mittwochs zwischen 18.30 und 19.30 Uhr statt.“

Und so lädt das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern im Rahmen der Landesgartenschau zum zweiten geplanten Promenadekonzert



Die Kirchdorfer Streichmusik bei ihrem Auftritt im Park von Kloster Seeon. FOTO VOLKSMUSIKARCHIV

am kommenden Sonntagnachmittag, 22. August, von 14 bis 16 Uhr bei hoffentlich regenfreiem Wetter in den Riedergarten in Rosenheim ein (bei Regen auf der Bühne in der Landesgartenschau). Die „Kirchdorfer Streichmusik“ unter der Leitung von Wolfgang Forstner spielt aus handschriftlichen Noten aus den 1890er-Jahren Walzer, Polkas, Schottische, Mazurkas und Bayrisch-Polkas – ganz im Stil der Zeit in der ländlichen achtstimmigen Streichmusikbesetzung mit zwei Klarinetten, Melodiegei-

ge, Begleitgeige, Bratsche, zwei Trompeten in C und F und Kontrabass. Das ist die typische kleine Streichmusik, wie sie in den ländlichen Orten der Rosenheimer Region vor 100 Jahren üblich war.

Auch in Kirchdorf am Haunpold, einem kleinen Bauerndorf im Mangfalltal, spielte um 1900 eine achtstimmige Streichmusik zum Tanz und zur Unterhaltung auf, die weit über die Dorfgrenzen hinaus beliebt und bekannt war. Der musikalische Wagnerknecht Oskar Julius Stief (1865 bis 1935)

hatte entsprechende Stimmhefte in seinem Besitz, die 1892 und 1893 geschrieben wurden, und zwar von Georg Huber aus Noderwicks. Etwas großspurig ist in einem Stimmheft angemerkt: „Eigentum und Verlag von Oskar Julius Stief, verantwortliche Redaktion und Druck Georg Huber.“

Von der Familie Bernhofer wurden diese Notenhandschriften der alten Kirchdorfer Musikanten dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zur Sicherung und Aufbewahrung überge-

ben. Was wären aber all diese Noten, wenn man sie nicht zum Klingen brächte: Heutige Musikanten haben diese Stücke der alten Kirchdorfer Streichmusik entdeckt und neu eingelernt. Somit kann man heute noch ein Klangbild der „vornehmen Tanzmusik“ unserer Vorfahren erleben: „Röslein im Walde“, „Libellen-Polka“, „Die Bergkraxler“, „Die lustigen Dorfburschen“, „Skruba-Polka“, „Ich und mein Schatten“ – und wie die malerischen Titel alle heißen!

Zwischen den Stücken der „Kirchdorfer Streichmusik“ sind die Besucher eingeladen, „Deutsche Volkslieder“ zu singen, die zum allgemeinen deutschen Kulturgut gehören: „Sah ein Knab' ein Röslein stehn“, „Wahre Freundschaft“, „Am Brunnen, vor dem Tore“ und so weiter. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern stellt die Taschenliederhefte zu den bekanntesten Liedern zur Verfügung.

Lassen Sie sich also mit Liedern und Musik zurückversetzen in die Zeit der Jahrhundertwende um 1900, als Rosenheim im Jugendstil der Architektur erblühte und das Rosenheimer Land zur Zeit des Stadtmusikmeisters Franz Xaver Berr ebensolche musikalischen Blüten hervorbrachte.